

Heilen mit neuer Arznei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1960)**

Heft 42

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immunotherapie bei schweren Verbrennungen

ad. Eine revolutionäre neue Methode zur Behandlung schwerer Verbrennungen durch Injektionen von Frischblut oder Serum wurde von amerikanischen und sowjetrussischen Wissenschaftlern erfolgreich erprobt. Wie aus einigen Referaten zu diesem Thema, die auf dem 1. Internationalen Kongress über Brandwundenforschung in Bethesda (Maryland) gehalten wurden, hervorgeht, kam bei Verletzten mit sehr schweren Brandwunden eine auffällige Besserung ihres Zustandes buchstäblich über Nacht. Sie hatten Blut von Personen erhalten, die selbst nicht allzu lange vor dem Blutspenden von Verbrennungen genesen waren.

Ueber die in den USA bisher gemachten Erfahrungen berichtete Dr. Sol R. Rosenthal von der medizinischen Akademie der Universität Illinois (Chicago). Die dem neuen Verfahren zugrundeliegende Ueberlegung ist die künstliche Erzeugung einer Immunität gegen die bei Brandverletzungen im Körper gebildeten Giftstoffe. Wohl produziert der Körper in einem solchen Fall selbst Antitoxine, jedoch häufig nicht in der ausreichenden Menge.

Nach Dr. Rosenthal wurde die Immunreaktion des Körpers bei Brandverletzungen im Jahre 1937 entdeckt. Eine Bestätigung der daraus entwickelten Theorie anhand der bei Brandwundenbehandlung gesammelten Erfahrungen war dem amerikanischen Forscher jedoch erst in den letzten Jahren möglich. Unter den Opfern, die ein Schulbrand in Chicago im Jahre 1958 gefordert hatte, befanden sich viele Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren. Da nicht genügend Frischblut oder Serum von Personen vorhanden war, die selbst vor nicht allzu langer Zeit die Folgen von Brandverletzungen überstanden hatten, konnte der Arzt jedoch nur bei sechs Kindern das neue Behandlungsverfahren anwenden. Ein neunjähriges Mädchen, dessen Körper zu fast 50 Prozent mit Brandwunden bedeckt war und an vielen Stellen Schwellungen aufwies,

befand sich schon seit fast zwei Wochen

in einem Zustand hochgradiger Schlaflosigkeit, war vollkommen apathisch, hatte nur geringen Appetit und konnte sich kaum bewegen.

Dr. Rosenthal übergab dem behandelnden Arzt 400 ccm Blut, die dieser dem Kind injizierte. Kurz darauf fiel es in einen ruhigen Schlaf, aus dem es erst nach fünf Stunden wieder erwachte. Am nächsten Tag hatte sich sein Zustand auffallend gebessert. Das Kind entwickelte guten Appetit, hatte viel weniger Schmerzen, konnte sich verhältnismäßig gut bewegen und zeigte großes Interesse für seine Umgebung.

Ähnliche Erfahrungen machte man nach den Angaben Dr. N. A. Feodorows vom Zentralinstitut für Hämatologie und Bluttransfusionen (Moskau) in der Sowjetunion in Tierversuchen und beim Menschen. Auch Vertreter anderer amerikanischer und europäischer Forschungsinstitute und Universitäten konnten die Theorie von Immunreaktionen des Körpers bei Brandverletzungen auf Grund eigener Beobachtungen erhärten.

Tierknochenfilter gegen Strontium 90

ad. Chemiker der Universität Minnesota haben ein Verfahren zur Entfernung von Strontium 90 aus der Milch entwickelt. Von der Tatsache ausgehend, daß Knochensubstanz das dem Kalzium sehr ähnliche Strontium 90 anreichert, stellten sie aus pulverisierten Tierknochen Filter her, die praktisch die gesamte Menge von Strontium 90, welche bei einem Strahlenunfall in Milch gelangen kann, aus dieser absorbiert.

Zur Ausschaltung oder zumindest Reduzierung von Schädigungen, wie sie bei der jetzt heranwachsenden Generation durch die ständige Aufnahme von Strontium 90 mit der Milch und mit Milchprodukten infolge der Anreicherung dieses radioaktiven Isotops im Skelett und an den Zähnen entstehen können,

schlägt Kinderarzt Dr. Thomas L. Perry (Beverly Hills, Kalifornien) die regelmäßige Verabreichung von Kalzium-Präparaten vor. Er stützt sich dabei auf Untersuchungen von Dr. Linus Pauling, denen zufolge eine Tagesmenge Kalzium, die etwa der in der täglichen normalen Nahrung enthaltenen entspricht, genügt, um die zurzeit vom Körper absorbierte Menge Strontium 90 auf die Hälfte zu reduzieren. Dr. Pauling schlägt überdies vor, dem Futter der Kühe Kalziumverbindungen, etwa Dikalziumphosphat, zuzusetzen. Experimentell sei nachgewiesen, daß Tiere, die kalziumreiches Futter erhalten, weniger Strontium resorbieren als Tiere, die von kalziumarmem Futter leben; auch der Strontiumgehalt der Milch sei dann niedriger.

Der höchstzulässige Strontium-90-Gehalt von einem Liter Milch wurde in den USA auf Anordnung des Ministeriums für Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialfragen zwischen von 80 auf 33 Mikro-Curie herabgesetzt. Wie Minister Fleming in diesem Zusammenhang bekanntgab, sind zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium und der Atomenergiekommission Versuche zur Reduzierung des Strontium-90-Anteils durch Ionen-Austauschverfahren im Gange.

HEILEN MIT NEUER ARZNEI

Fortschritte in der Insulin-Synthese

ad. Ueber erfolgreiche Experimente zur Synthese des Bauchspeicheldrüsenhormons Insulin, die er zusammen mit dem japanischen Gastforscher K. T. Suzuki durchführte, berichtete kürzlich der amerikanische Chemiker Dr. Panayotis Katsyannis von der Universität Pittsburgh. Den beiden Wissenschaftlern gelang es, zwei Gruppen des komplizierten Insulin-Moleküls darzustellen, von denen eine 13, die andere 10 Aminosäuren als Verbindungsglieder hat. Sie arbeiten zurzeit an der Synthese der dritten Gruppe, um dann den Zusammenbau des gesamten Molekülverbandes zu versuchen. Wenn es gelingt, die 51 Aminosäure-«Bausteine» des Insulins auf synthetischem Wege so miteinander zu verbinden, wie es die Natur im Hormonmolekül tut, bedeutete dies die erste Synthese eines Proteins. Ueberdies würden damit die Arbeiten des britischen Wissenschafters Dr. Frederick Sanger, der im Jahre 1958 für die genaue Darstellung der Molekülstruktur von Insulin mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet wurde, experimentell bestätigt.

Verbessertes Schilddrüsenhormon durch chemische Veränderung

ad. Ueber Möglichkeiten, das Schilddrüsenhormon Thyroxin chemisch zu verändern und so seinen Anwendungsbereich als Medikament – vor allem bei der Kropfbehandlung – wesentlich zu verbreitern, berichtete Dr. Eugene C. Jorgenson, Chemieprofessor an der Universität Kalifornien. In Tierversuchen hat man dieses verfeinerte Thyroxin bereits erfolgreich erprobt. Die Veränderungen bestehen darin, daß man dem Hormon einen Teil des Jodgehalts entzieht, der allgemein als Schlüsselsubstanz in der Kropfbekämpfung betrachtet wird. Umfassende Forschungen ergaben jedoch, daß zwei der vier Jod-Atome im Thyroxin-Molekül entweder passiv sind oder sogar den beiden anderen Atomen entgegenwirken. Diese beiden Atome werden jetzt aus dem Schilddrüsenhormon, das entweder

von Schlachttieren gewonnen oder synthetisch hergestellt wird, entfernt.

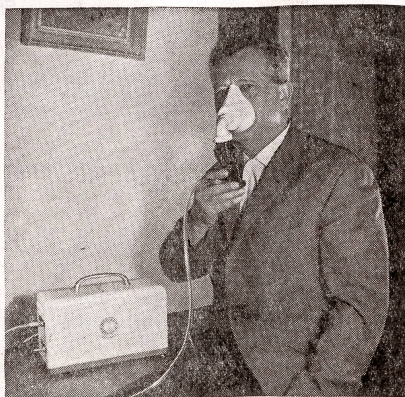
Impfstoff gegen Masern

ad. Einen Masernimpfstoff auf der Basis abgeschwächter lebender Viren, der in Form von Nasentropfen verabreicht wird, hat das amerikanische Arzneimittelwerk «Philips Electronics and Pharmaceutical Industries Corporation» entwickelt. Er wurde inzwischen an 800 Kindern erprobt, deren Eltern sie zur Teilnahme an diesem Versuch freiwillig gemeldet hatten; bei 86 Prozent dieser Kinder erwies er sich als wirksam. Das Arzneimittelwerk beabsichtigt, die Lizenz für die Massenproduktion beim öffentlichen Gesundheitsdienst der USA zu beantragen.

Neues Medikament gegen Rheuma und Arthritis

ad. Mit dem neuen Medikament «triamcinolone acetonide (Kenalog)» sind, wie erste Versuche in den USA ergaben, offenbar bessere Ergebnisse bei der Behandlung von Rheuma und Arthritis zu erzielen als mit Hydrocortison, einem der meistgebrauchten Arzneimittel in der modernen Therapie. Dies berichtete vor kurzem Dr. Emil D. W. Hauser (Chicago) im «Journal of the American Medical Association». Dr. Hauser erprobte die Wirkung der neuen Verbindung an 67 Kranken – 18 Männern und 49 Frauen – in den Altersgruppen zwischen 19 und 85 Jahren. Als Symptome zeigten sich bei allen deutliche Schwellungen, Schmerzen und Druckempfindlichkeit im Verein mit stark eingeschränkter Beweglichkeit im Gelenk. Mit Ausnahme eines einzigen Patienten reagierten alle sehr positiv auf die Behandlung, bei der trotz häufiger Applizierung des Medikaments keine unangenehmen Nebenwirkungen auftraten. Besonders in Form von niedrigdosierten Injektionen in den Gelenkspalt oder die Gelenkflüssigkeit hat nach Dr. Hauser «triamcinolone acetonide» eine ausgezeichnete Wirkung.

Hilfe bei Atemnot..



Bei akutem und chronischem Bronchialasthma, bei Bronchitis, Lungenerweiterung, Silikose und anderen Leiden des Atmungsapparates ist die Aerosol-Therapie die klinisch anerkannte und von bekannten Sanatorien angewandte Behandlungsform. Jetzt diese Wohltat auch im eigenen Heim durch Siliko 57, den düsenlosen Kalt-Vernebler nach Dr. Busch.

Verlangen Sie unverbindlich Probeapparat gratis für 5 Tage

Schon in 4 Wochen fühlen Sie sich viel gesünder ...

gegen
**Rheuma
Arthritis
Gicht**
hilft



**Original
Schweizer
Medizinal-
lampe**

Mod. de Luxe

ultraviolett + infrarot komb. und separat
900 Watt Leistung, ein modernes Gerät für die ganze Familie

**im Kaufabbonnement Fr. 20.-
im Monat.**

Verlangen Sie unsere Aufklärungsschriften mit Prospekten sowie gratis das interessante Buch «Nie mehr Rheuma» von Waerland (Fr. 3.10).

Quarzlampen-Vertrieb

Zürich, Limmatquai 1/Bellevueplatz

Telephon

34 00 45

BON

Bei Einsendung des Gutscheins erhalten Sie gratis das interessante Buch von Waerland «Nie mehr Rheuma» (Ladenpreis Fr. 3.10) sowie unsere Prospekte.